

saalü!

Ein Heimatvarieté in alten Dorfsälen



Sessenhausen

Sa 2.12.06, 20 Uhr

Gasthof Kern

Hauptstraße 57
56244 Sessenhausen
02626/8334

Vorverkauf 8,- €

Kulturkreis der VG Selters
02626/76458 (Karteninfo)
Gasthof Kern
Fleischwaren Kern
Griffelladen Hackmann, Selters

Abendkasse 10,- €

Ende des 19. Jahrhunderts erklärte man hier voller Stolz: „Die Sessenhäuser haben alle kein Vieh und können es sich im Winter gemütlich machen“. Die Ackerböden waren wegen des darunter liegenden Tones – ähnlich wie in Ransbach-Baumbach – ziemlich schlecht und wenig ertragreich. Die Bewohner waren also geradezu gezwungen, sich anderweitig ihren Lebensunterhalt zu suchen. Und das machten sie als Händler. Noch bis nach dem

Krieg zogen sie, Landgänger genannt, mit ihren Waren – vor allem Geschirr und Strohhüten – bis in die Niederlande und nach Belgien. Und als „Sachsgänger“ sogar bis Preußen. Kamen sie im Winter zurück, sahen sie schon von weitem den 26 m hohen Kamin der Ziegelei – bis zu seinem Abriß das Wahrzeichen des Dorfes. In dessen Mitte wurde 1889 von Peter und Anna-Eva Kern (den Urgroßeltern des jetzigen Wirtes), der „Gasthof Zur Tanne“, vor dem aber eigentlich eine Fichte stand, gebaut. „Bei Bäckersch“ oder auch „bei de Schess“ kehren die „Sessehajser Wendmächer“ seither ein. Bauern, die sie nicht waren, spielten sie dort ein Kartenspiel namens „Bauern“ das man sonst nirgendwo kennt. Es braucht sechs Männer, eine alte Schultafel, Kreide, ein Kartenspiel und wird in zwei Mannschaften über Kreuz gespielt. Im Sälchen über der Bäckerei (daher der Hausname) und seit 1925 im neu gebauten großen Saal gab's Theater, das der Gesang- und der Sportverein machte, einmal im Monat war Kino und natür-

lich fanden alle Dorffeste hier statt. Der höchste und heilige Feiertag gleich zweimal – im Sommer als Dorfkirmes und für die Händler die Winterkirmes bzw. der Händlerball. Tanz war da gleich auf beiden Dorfsälen.

Geschichten aus Sessenhausen, wo weder ein Dienstisch noch ein Samsdich vier Beine haben und wo einst für die Bauarbeiter der Wasserleitung Bäckersch Lina die Hühner auf den Tellern uno, due, tre ... gezählt hat. Wo Konrad Adenauer seine Familie vor dem Krieg und ein Bubi genannter Herr Hartenstein sich vor den Engländern in Sicherheit brachte und welche Verdienste letzterer sich um Fußball und (Schwarz-) Handel machte. Wer eine Skulptur aus Stein für die „Sendung mit der Maus“ stein-

metzelte und wie das Dorf die Kirche, die von Nachbarn am liebsten zur einfachen Kapelle gemacht worden wäre, eigenhändig baute und warum die Feuerwehr einen schöneren Turm hat. Wie ein Hydrant mal kein Wasser hatte, aber durch einen Graben in einem Hausflur viel mehr davon jahrelang floß und Enten und Gänse schwammen. Wann geheimnisvolle Sägemehl- oder Strohpfädchen gestreut wurden, was ein „Gebännels“ und was ein Solotanz ist. Wozu brauchte man Tanzgroschen und was bedeutete die Redensart „Häst-de-fäst, Dau-hau-de-fau, En-hende-fen, Got-hoot-de-foot“? erklären ... viele „Sessehajjser Wendmächer“.

Saalü! – Jedes Jahr neue Geschichten vom Land!